

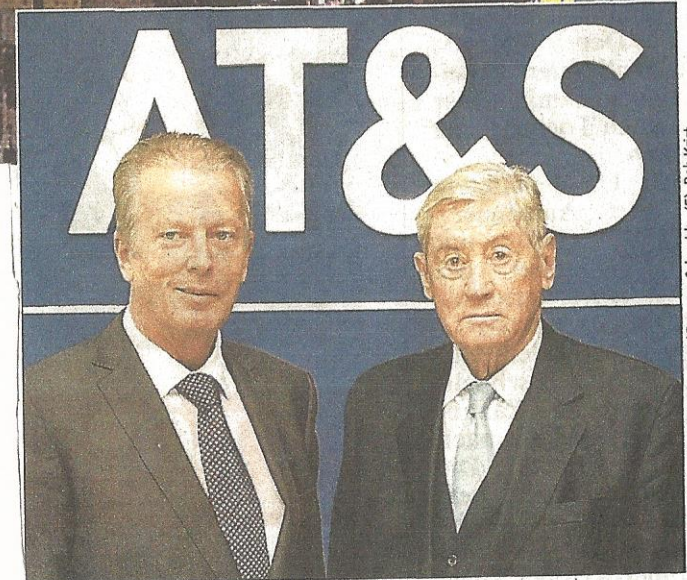
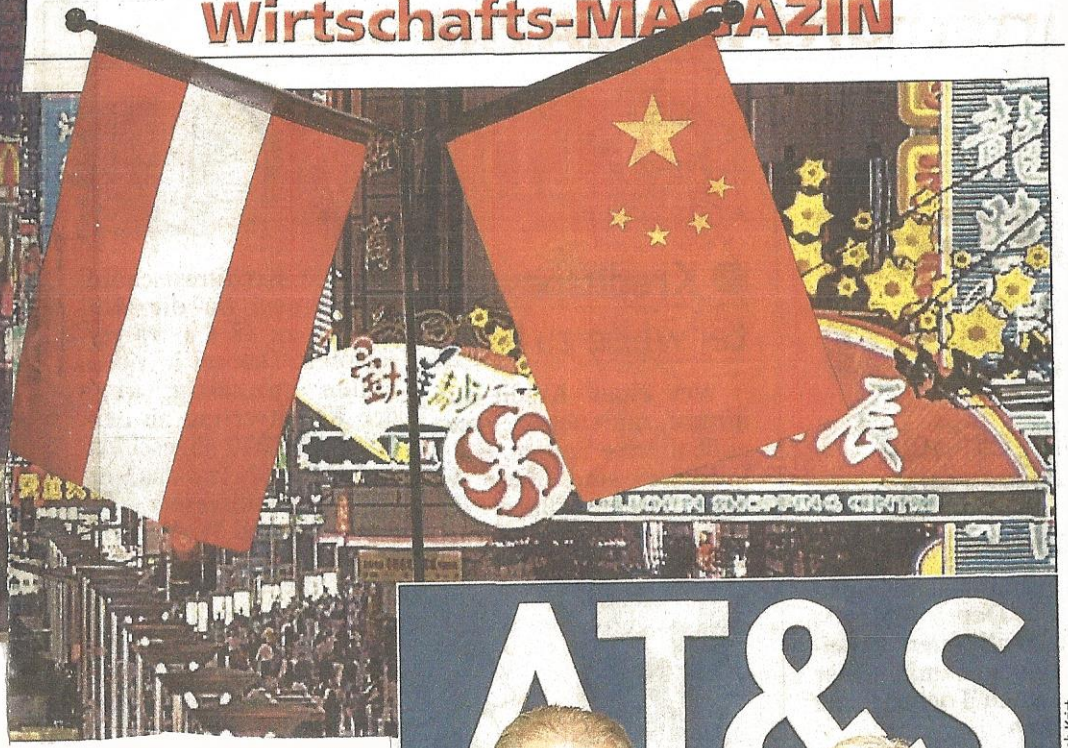
KROME 25.10.2014

# Wirtschafts-MAGAZIN

WKO-Präsident Christoph Leitl mit Chinas Vize-Chef für internationalen Handel.



# Wirtschafts-MAGAZIN



Vizekanzler Mitterlehner, AT&S-Eigner Hannes Androsch

Fotomontage/Fotos: photonews.at/Georges Schneider (5), Bob Krist



**O**hne Asien würde es AT&S nicht mehr geben. Generaldirektor Gerstenmayer von der Androsch-Firma redet nicht um den heißen Brei. Bisher wurden in China fast 600 Millionen Euro investiert, nach Shanghai entsteht in Chongqing eine neue Pro-

Aus China berichtet  
Dr. GEORG WAILAND

duktionsstätte, die weitere 350 Millionen Euro verschlingen wird. Hauptaktionär Hannes Androsch: „In Shanghai haben wir 4200 Mitarbeiter, wir produzieren aber auch in Korea und Indien.“ Das Tempo freilich gebe China vor.

Das ist auch der Grund, warum unter der Führung von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner und Kammer-Präsident Leitl die größte Firmen-Delegation, die es bisher gab, und etliche Top-Wissenschaftler nach China aufgebrochen sind. Mitterlehner: „China ist ein weltweit so umkämpfter Markt, da muss man ein starkes Zeichen setzen.“ Was auch gelungen ist: Obwohl zeitgleich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei tagte, bekamen die Österreicher zahlreiche hochrangige Termine, ein in China höchst wertvoller Umstand.

Hatte es Landwirtschaftsminister Rupprechter gleich im ersten Anlauf geschafft, dass ab 2015 Schweinefleisch aus Österreich nach China geliefert werden darf,

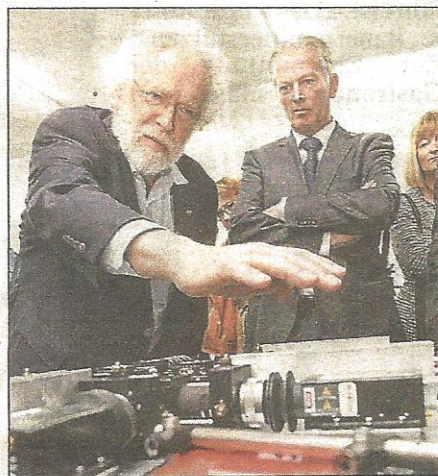
# Der Zwerg umarmt den Riesen

Warum Österreichs Wirtschaft so offensiv in China auftritt

glückte auch Außenminister Kurz (neben einem zweistündigen Termin beim chinesischen Außen-

minister) ein kleiner, aber feiner wirtschaftlicher Erfolg: China wird die Visum-Abwicklung für die AUA-Crew vereinfachen, was der Fluglinie jährlich 110.000 Euro Einsparung bringt.

Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl konzentrierte sich auf Kooperationen im Ausbildungsbereich. In Chengdu sprach er vor 3000 Jugendlichen über die Chancen durch eine Facharbeiter-Qualifikation, das WIFU hat eine Kooperationsvereinbarung mit den Chinesen abgeschlossen. Dabei wirken auch österreichische Firmen in China wie z. B. Fronius mit.



Physiker Zeilinger zeigt Prototyp



Leitl: „Wir haben hier ein toll eingerichtetes Trainingscenter, das alle Stückerln spielt.“

Mit dieser Strategie der „breit gefächerten Exportoffensive“ versucht der weltwirtschaftliche Zwerg Österreich den Riesen China „zu umarmen“ oder zumindest zu umgarnen.

Dass sich das lohnt, steht außer Frage: Das Außenhandelsvolumen von zehn Milliarden Euro soll sich in wenigen Jahren verdoppeln! Während Österreichs Exporte derzeit nur um rund 1,5 Prozent steigen, boomen die Lieferungen nach China im zweistelligen Bereich. Vizekanzler Mitterlehner in seiner Funktion als Wirtschaftsminister: „Jährlich kommen bereits 400.000 Chinesen nach Österreich, sie gelten als besonders kaufkräftig.“ In der Tat sind die Chinesen extrem an europäischen Luxuswaren interessiert, insbesondere an teuren Uhren, die sie bei uns um 40 Prozent günstiger als daheim kaufen können.

Auch in der Forschung wächst die Zusammenarbeit. Der Physiker Anton Zeilinger entwickelt mit chinesischen Kollegen eine völlig neue Form der



Außenminister Kurz

Datenübertragung mittels der Quantentechnologie.

Trotz aller Unkenrufe wächst Chinas Wirtschaft weiterhin mit sieben Prozent jährlich, die Regierung hat der Korruption im Land den Kampf angesagt und bemüht sich um mehr Rechtssicherheit in allen Bereichen. Sorgen

bereitet die zunehmende Überalterung der Bevölkerung durch die Ein-Kind-Politik, ebenso die hohe Verschuldung mancher Regionen und Kommunen sowie die Gefahr einer Immobilienblase.

Aber noch wird all das überlagert durch eine beispiellose Investitionswelle, die ganz wesentlich von ausländischen Firmen getragen wird. Vizekanzler Mitterlehner: „Deutschland war fast mit der ganzen Regierung da, die Chinesen sind bei der Auswahl ihrer Partner viel wählerischer geworden. Umso wichtiger war unser starker Auftritt mit mehreren Ministern, den Rektoren unserer Unis und den 120 Unternehmen. Wir konnten für viele die Türen öffnen...“